Brassaï

Biografie

9.9.1899
Brassaï wird in der ungarischen Stadt Brassó (heute Brasov, Rumänien) geboren. Sein bürgerlicher Name ist Guyla Halász.
1918–1919
besucht er Vorlesungen an der Akademie der Schönen Künste in Budapest.
1920
Nach dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns und dem Sturz der Räterepublik Béla Kuns geht Brassaï nach Berlin, wo er an der Kunstakademie in Charlottenburg studiert. Neben der Beschäftigung mit bildender Kunst interessiert er sich für Literatur und Philosophie. Zu seinen Freunden gehören László Moholy-Nagy, Wassily Kandinsky und Oskar Kokoschka.
1924
zieht Brassaï nach Paris, wo er bis zu seinem Lebensende bleibt. Seinen Lebensunterhalt verdient er mit journalistischen Arbeiten, die er bald mit Fotografien illustriert. Zu seinen bevorzugten Fotografen gehören Eugène Atget und André Kertész.
1929
nimmt er das Pseudonym „Brassaï" (dt. *„aus Brassó"*) an und beginnt, selbst zu fotografieren: Auf seinen Streifzügen durch Paris entstehen die berühmte Folge „Paris bei Nacht" und erste Aufnahmen von Graffiti.
1932
lernt Brassaï Alberto Giacometti und Pablo Picasso kennen, die er für die surrealistische Zeitschrift *Minotaure* fotografiert. Picasso bittet ihn um Aufnahmen von seinen Skulpturen.
1933
veröffentlicht Brassaï einen Artikel über seine Graffiti-Fotografien im *Minotaure.* Über die Zeitschrift ergeben sich Kontakte zu André Breton, Salvador Dalí und weiteren Surrealisten. Später lernt er Henri Laurens, Georges Braque, Henri Matisse und viele andere Künstler kennen, die er in ihren Ateliers fotografiert.
1937
beginnt Brassaïs langjährige Arbeit für die amerikanische Zeitschrift *Harper's Bazaar,* die er mit Reportagen zu frei gewählten Themen beliefert; darunter sind zahlreiche Beiträge über berühmte Schriftsteller und Künstler.
1943
Brassaï erschließt sich ein neues Betätigungsfeld, indem er Bühnenbilder mit großformatigen Fotografien entwirft. In den folgenden Jahren wird sein fotografisches Werk in Paris, Brüssel, Nancy und Chicago ausgestellt. Daneben entstehen Aufsätze und Gedichte.
1956
Im Zoo von Vincennes dreht Brassaï den Film *Solange es noch Tiere gibt,* der in Cannes als „originellster Film" ausgezeichnet wird. Das MoMA widmet Brassaïs Graffiti eine erfolgreiche Einzelausstellung.
1960er–1984
In Europa und den USA finden zahlreiche Ausstellungen zu Brassaïs Werk statt. Brassaï publiziert Schriften über seine Künstlerbekanntschaften (*Conversations avec Picasso*, 1965; *Les artistes de ma vie*, 1982) und übernimmt Lehraufträge in Cambridge und New York.
7. 7. 1984
Brassaï stirbt in Beaulieu-sur-Mer an der Côte d'Azur und wird auf dem Friedhof Montparnasse beerdigt.